



## Kurzbewertung

Objekt:	Neubau Werkhof Wädenswil
Ort:	Wädenswil
Art des Planerwahlverfahrens:	Planerwahlverfahren mit PQ
Verfahren:	Planerwahlverfahren mit PQ
Auslober	Stadt Wädenswil
Publikation:	SIMAP
Verfahrensbegleitung	Suter von Känel Wild, Stadt Wädenswil

### Ziele

Der BWA Zürich setzt sich für faire und transparente Wettbewerbe und Ausschreibungen ein. Die laufenden Verfahren werden nach den Ordnungen SIA 142, 143 und 144 sowie den geltenden Gesetzen analysiert und mit grünen, orangen oder roten Smileys bewertet.

### Qualität des Verfahrens

- Die Urheberrechte verbleiben beim Verfasser.
- Die Auftragserteilung ist klar geregelt.
- Die Zwei-Couvert-Methode kommt zur Anwendung.

### Mängel des Verfahrens

- Die Beschaffungsform ist der Aufgabenstellung nicht angemessen.
- Der verlangte Zugang zur Aufgabe ist unangemessen.
- Das Bewertungsgremium ist nicht angemessen zusammengesetzt.

### Beurteilung des BWA Zürich

Die Stadt Wädenswil schreibt ein selektives Planerwahlverfahren (subsidiär gilt SIA144) in zwei Phasen aus, um ein geeignetes Generalplanerteam für den Neubau des Werkhofs Wädenswil zu finden. Nach der Präqualifikation werden voraussichtlich maximal 5 Teams eingeladen, ein Angebot in der 2. Phase einzureichen.

Es soll ein Neubau in einer Waldlichtung erstellt werden. Die Erstellungskosten werden mit ca. CHF 15.3 Mio. (BKF 1-5, inkl. MwSt.) angenommen. Es gibt eine Machbarkeitsstudie sowie eine erweiterte Machbarkeitsstudie. Als Ziele werden energetische Qualität, die Funktionalität der Betriebsabläufe sowie ein besserer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Platzverhältnissen angegeben, sowie die Herstellung einer nachhaltigen Infrastruktur.

An sich ist die Aufgabe umfassend vorbereitet. Leider wurde jedoch mit einem Planerwahlverfahren das falsche Verfahren gewählt: Es liegt bereits eine als «Vorprojekt» bezeichnete Planung vor. In der Auftragsanalyse (= Zugang zur Aufgabe) soll auf 5 Blättern A3 quasi ein ganzes architektonisches Projekt erarbeitet werden, inkl. Konstruktion, Materialisierung und architektonischem Ausdruck. Die Vermutung liegt nahe, dass ein Projekt nahe am genannten «Vorprojekt» erarbeitet werden soll, wobei gegebenenfalls «konzeptionelle Optimierungen aufzuzeigen» sind. Es wäre empfehlenswert, entweder einen Projektwettbewerb nach SIA 142 (wenn aufgrund der Machbarkeitsstudie die funktionalen Zusammenhänge definiert und klar bestellt sind) oder einen Studienauftrag nach SIA 143 (wenn noch Klärungsbedarf/Rückmeldungen nötig sind, die innerhalb eines Dialoges gefunden werden können). Die relevante Aufgabe der Planung eines grossen Werkhofes inmitten einer Waldlichtung legitimiert ein lösungsorientiertes Verfahren. Gemäss SIA-Normen sollte die Fachjury mit +1 und nicht in gleicher Anzahl wie die Sachjury besetzt werden.

Das Verfahren hat die oben genannten Qualitäten und Mängel.  
Der BWA Zürich bewertet das vorliegende Verfahren mit einem roten Smiley.